

Lorenz Rumpf. *Naturerkenntnis und Naturerfahrung. Zur Reflexion epikureischer Theorie bei Lukrez.* München, Beck 2003 (Zetemata. Heft 116), 285 S. EUR 59,90 (ISBN 3-406-511-813).

LORENZ RUMPF erläutert in seiner Einleitung (9-37) die Fragerichtung seines Werkes und begründet die von ihm getroffene Textauswahl. Im zweiten Kapitel (38-71) stellt er verschiedene Interpretationsmethoden vor (etwa: traditionelle Formen der textimmanenten Interpretation, den *New Criticism*, kontextualistische Positionen usw.) und erläutert die von ihm gewählte Interpretationsmethode, die er im dritten Kapitel (72-95) zunächst auf das Proömium von *De rerum natura* des römischen Dichters LUKREZ praktisch erprobt. Im vierten Kapitel wird der Leser in die Welt der Atome eingeführt, und zwar mit Hilfe der Analyse des Abschnittes: 1,271-297. Einem recht bekannten Motiv ist das fünfte Kapitel gewidmet: Musenquelle und Honigbecher: Eine poetische Selbsteinschätzung (111-130). Grundlage dafür ist der Abschnitt 1,921-950. Drei zentrale Begriffe stehen im Mittelpunkt des folgenden Kapitels (131-183) „Atomismus, Individualität und Tod“; hierbei wird der Abschnitt am Ende des zweiten Buches von *De rerum natura* analysiert. Im siebten Kapitel geht RUMPF näher auf das Thema „Die Furcht vor dem Tod“ (184-207) ein. Anhand von zwei Passagen (5,1341-1349 und 6,639-702) unterzieht RUMPF das Thema „Unendlichkeit“ einer eingehenden Prüfung (208-229), bevor er seine Schlussüberlegungen vorstellt (230-242). Daran schließen sich ein sehr ausführliches Literaturverzeichnis (245ff. ) sowie Indices an (260-285).

In seinem Werk, eine Habilitationsschrift, die von der Universität Frankfurt/M. angenommen wurde, zieht RUMPF das exemplarische Analysieren einer vollständigen Erfassung des Gesamttextes vor. „Der Text soll so eingehend wie möglich aufschließend befragt und so wenig wie möglich (in bereits bekannte Wissensbestände) eingeordnet werden“ (38). RUMPF strebt danach, das primäre Textverstehen sehr ausführlich nachzuvollziehen. „Ein wesentliches Analyseziel liegt darin, die unausgesprochenen Implikationen des Textes auszubuchstabieren“ (58). Ziel ist offensichtlich, den Text in seiner

Eigenstruktur zu erfassen. Erfreulicherweise verzichtet RUMPF darauf, in jedem Vers intertextuelle Bezüge aufzudecken. Bei der Textanalyse tendiert er dazu, nicht zu paraphrasieren, sondern wesentliche Momente herauszufinden, die im Text verborgen sind. Es gelingt der Nachweis, dass LUKREZ in seinem Werk nicht nur ein Theoriesystem dargestellt hat, sondern dass es eine „Reflexion über bestimmte Theoriegehalte wie Reflexionen über Status und Beschaffenheit von Theorie überhaupt“ gibt (230). Anhand der ausgewählten Abschnitte konnte RUMPF überzeugend aufzeigen, dass der Vorgang des Lehrens und Lernens selbst Thema des Epos ist. *De rerum natura* setzt nicht die im Hellenismus zu beobachtende Tendenz fort, dass das Lehrgedicht zu einer spielerischen Übung degenerierte, sondern der gesamte Text „verleiht der Gattung einen neuen, von tatsächlicher Auseinandersetzung geprägten Ernst. Insofern, als sie diese ein Stück weit verfolgt hat, versteht sich die vorliegende Arbeit auch als Beitrag zur Debatte über Formen von Wissenstransfer und -transformation zwischen Griechenland und Rom.“ (242)

Wer sich zukünftig mit *De rerum natura* und dem römischen Lehrepos befassen will, wird gerne auf die Studie von RUMPF zurückgreifen.

DIETMAR SCHMITZ, Oberhausen

Ernst Baltrusch. *Caesar und Pompeius.* (Geschichte Kompakt) Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2004, 198 S. EUR 14,90 (ISBN 3-534-16490-3).

In der Reihe „Geschichte Kompakt“ hat die Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt einen von ERNST BALTRUSCH betreuten Band mit dem Titel: CAESAR und POMPEIUS publiziert. Nach Aussage des Verlages wollen die Bände dieser Reihe Grundlagenwissen auf dem neuesten Stand der historischen Forschung vermitteln. Sie wenden sich an Studierende, Lehrende und historisch Interessierte. Im Vorwort betont BALTRUSCH zu Recht, dass die Quellenlage für das gewählte Thema außerordentlich günstig ist. Im ersten Kapitel werden wichtige Stationen der Römischen Republik seit der Reform der Gracchen vorgestellt. Im Mittelpunkt steht SULLA, dessen Wirken auf der Grundlage sowohl antiker